

**Nummer 15+16**  
vom 19. April 2023

52. Jahrgang

#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



**Bistum Würzburg**  
Christsein unter den Menschen

# INHALT

## Berichte

|   |     |
|---|-----|
| Würzburg: Sich ohne Angst der Wirklichkeit stellen.....   | 4-5 |
| (Bischof Jung in der Osternacht – „Erlösung geschieht nicht am Leiden vorbei“)                    |     |
| Würzburg: Aufstehen gegen Gewalt und Unrecht.....   | 6-7 |
| (Bischof Dr. Franz Jung feiert Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu im Kiliansdom)                |     |
| Würzburg: Menschen beistehen, die vor Angst vergehen .....  | 8   |
| (Bischof Jung feiert im Kiliansdom die Messe vom Letzten Abendmahl)                               |     |
| Würzburg: „Ganz Bayern wählt. Wirklich?“ .....  | 9   |
| (BDKJ und KLJB thematisieren den Komplex Demokratie und Wahlalter)                                |     |
| Würzburg: Projektwoche „Dunkelcafé“ – Blind auf Zeit .....  | 10  |
| („Café Blind Date“ im Kilianeum-Haus der Jugend)  |     |
| Würzburg: Filmreihe – „Sind wir alle gleich?“ .....   | 11  |
| (Reihe „Film und Gespräch“ zeigt fünf Filme über das Ringen um Gleichheit und Menschenrechte)     |     |
| Würzburg: Provinzial Schmidkunz wiedergewählt .....   | 12  |
| (Wahl beim Provinzkapitel der deutschen Augustinerprovinz im Würzburger Augustinerkloster)        |     |
| Münsterschwarzach: Wie Narren auf die Kirche blicken.....   | 13  |
| (Kunstinstallation „NarrenBaustelleKirche“ ab 23. April auf dem Kirchplatz der Benediktinerabtei) |     |
| Würzburg: Ostergottesdienste mit persönlicher Begleitung.....                                     | 14  |
| (Mit der digitalen christlichen Gemeinde „da_zwischen“ das Osterfest feiern)                      |     |
| Würzburg: „Das Evangelium bleibt eine Anfrage an jeden Einzelnen“ .....                           | 15  |
| (Ökumenisches Gedenken an die Glaubenszeugen der Gegenwart in der Marienkapelle)                  |     |
| Würzburg: Entlastung für die Kirchenstiftungen.....   | 16  |
| (Neuer Buchhaltungsservice nimmt die Arbeit auf)  |     |
| Aschaffenburg: Damit das Leben als Paar gelingt.....  | 17  |
| (Zweite Auflage der „Aschaffener Paartage“ bietet vielfältiges Programm)                          |     |
| Aschaffenburg: Humorvolles zu Mensch, Maschinen und Moneten .....                                 | 18  |
| (Veranstaltungsreihe in Aschaffenburg zum Thema „Arbeit ist das halbe Leben?“)                    |     |

## Kurzmeldungen

|   |    |
|---|----|
| Würzburg: Bischof Jung veröffentlicht Oster-Videogruß.....                                  | 19 |
| Würzburg: Inflationsausgleich für Familien – KAB senkt Veranstaltungspreise .....           | 19 |
| Würzburg: Diözesankonferenz der Katholischen jungen Gemeinde tagte .....                    | 19 |
| Würzburg: „Schatten und Licht“ in der Augustinerkirche – Worte und Musik mit Tiefgang ..... | 20 |
| Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Die Lohrer Karfreitagsprozession .....                       | 20 |
| Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Der Weiße Sonntag .....                                 | 21 |
| Würzburg: Sonntagsblatt – Wandern mit dem Matthäusevangelium.....                           | 21 |

|  |    |
|--|----|
| Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Wie die Erlöser-schwestern ihr Kloster in die Zukunft führen..... | 22 |
| Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Warum Ostern jedes Jahr auf ein anderes Datum fällt .....    | 22 |
| Würzburg: Sonntagsblatt – Bei Marktheidenfeld über sieben Hügel wandern .....                    | 23 |

## Personalmeldungen

|   |    |
|---|----|
| Bad Neustadt/Sandberg: Pastoralreferent Krebs ab Herbst auch im Pastoralen Raum Am Kreuzberg .... | 24 |
| Bad Kissingen/Sandberg: Bühner wird Gemeindefeferentin im Pastoralen Raum Am Kreuzberg .....      | 24 |
| Lohr: Katharina Simon wird Gemeindefeferentin in der Untergliederung Leinach – Zell am Main.....  | 24 |

## Veranstaltungen

|  |    |
|--|----|
| Würzburg: Seniorenführung über Michael Morgner im Museum am Dom.....                           | 25 |
| Würzburg: Autorenlesung mit Eberhard Schellenberger im Exerzitenhaus Himmelsporten .....       | 25 |
| Würzburg: Museum am Dom – Führung mit dem Würzburger Rapper Grinch .....                       | 25 |
| Würzburg: Segensfeier im Käppele für werdende Mütter .....                                     | 25 |
| Würzburg: Noch freie Plätze im Aufbaukurs „Märchen erzählen“ .....                             | 26 |
| Würzburg/Gadheim: Tag der offenen Tür am Würzburger Schottenanger und am Sankt Markushof ..... | 26 |
| Würzburg: Vortrag – „Was Frauen und Witwen in Tansania (er)tragen“ .....                       | 26 |
| Würzburg: Digitaler Gesprächsabend zum Synodalen Weg mit Bischof Jung .....                    | 27 |
| Würzburg: Veranstaltung des KDFB – „Frauenpower in der Bibel“ .....                            | 27 |
| Würzburg: Seminar – Konstruktive Kommunikation für Ehepaare.....                               | 27 |
| Würzburg: Angelus-Gebet mit Weihbischof Ulrich Boom auf Radio Horeb .....                      | 28 |
| Volkersberg: Wochenende im Wald – „Körper und Geist stärken“ .....                             | 28 |
| Volkersberg: Grundlagenseminar Rhetorik im Lernwerk Volkersberg .....                          | 28 |
| Volkersberg: Medienerziehung für die ganze Familie .....                                       | 28 |

## Berichte

# Sich ohne Angst der Wirklichkeit stellen

## **Bischof Jung in der Osternacht: „Erlösung geschieht nicht am Leiden vorbei“ – Ostern als Einladung, „mit Jesus den Finger in die Wunden der Welt zu legen, um sie zu heilen“**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Ostersonntag, 9. April, davor gewarnt, sich aus Angst vor dem Leben an längst von der Realität Überholtes zu klammern. „Am Morgen der Auferstehung fallen die Grabwächter einfach um, ohne irgendetwas ausgerichtet zu haben. Ihre Konstruktion der Wirklichkeit hält dem Leben Gottes nicht stand.“ Ostern erinnere daran, dass die Gläubigen Wächter eines neuen Morgens sein sollen. Grabwächter dagegen „wollen mit Gewalt eine Vergangenheit festschreiben, die es nicht mehr gibt“. In der Osternacht am Samstagabend, 8. April, hob der Bischof hervor, dass die Menschen seit dem Sterben des Gottessohns im Leiden nicht mehr allein seien. „Er ist hinabgestiegen in die Nacht des Todes, um uns mit sich in das neue Leben aus Gott zu führen.“ Das neue Leben bleibe das unverfügbare Geschenk der Gnade an Ostern. „Bitten wir darum, auch an diesem Osterfest wieder neu mit Christus auftauchen zu dürfen – immer versehrter und immer heiler zugleich, denn durch seine Wunden sind wir geheilt.“ Die beiden Ostergottesdienste wurden live auf dem YouTube-Kanal des Bistums sowie auf TV Mainfranken übertragen.

In der Osternacht legte der Bischof Hilde Domins Gedicht „Bitte“ aus. „Das Gedicht spricht mich so an, weil man es auch als Ostergedicht lesen kann.“ Erlösung geschehe nicht am Leiden vorbei. Jesus sei in die Nacht des Todes hinabgestiegen, um die Menschen mit sich ins neue Leben aus Gott zu führen. „Der Heilige Geist, den wir auf das Taufwasser herabrufen, macht das Wasser zur Quelle neuen Lebens. Über dem Taufwasser schwebt deshalb die Taube mit dem Ölzweig, der uns den Frieden mit Gott durch die Auferstehung Christi verkündet.“

In dem Gedicht spricht die Dichterin davon, dass die Menschen eingetaucht und mit den Wassern der Sintflut gewaschen werden. Diese Sintflut könne der Verlust von Menschen und Eigentum bei einem Hochwasser sein, aber auch die Auswirkungen von eigener und fremder Schuld. „Krieg und Flucht schwemmen Menschen weg wie Sintfluten und reißen sie heraus aus ihrer vertrauten Welt.“ Vor derartigen Sintfluten gebe es keinen Schutz. „Sie rühren ans Zentrum des Lebens und dringen vor bis zu unserer Herzmitte“, sagte der Bischof. Schließlich rissen die Wasser der Sintflut im Gedicht auch den letzten Damm weg. „Der Wunsch, verschont zu werden, taugt nicht. Er zerschellt an der Realität, wenn man sie denn zur Kenntnis nimmt und sich nichts vormacht oder in die Tasche lügt.“ In Anlehnung an die biblische Sintfluterzählung wünscht sich Domin dann eine Taube mit dem Ölzweig. „Es möge einen neuen Sonnenaufgang geben und ein neues Kapitel möge aufgeschlagen werden im Buch des Lebens.“ Danach spricht das Gedicht von drei biblischen Bildern. Die Menschen mögen aus der Flut entlassen werden wie Noah aus der Arche, wie Daniel aus der Löwengrube und wie die drei Jünglinge aus dem Feuerofen – „immer versehrter und immer heiler“.

Die Feier der Osternacht begann am Feuer im Innenhof des Domkreuzgangs. Nach der Segnung des Osterfeuers entzündete Bischof Jung die große Osterkerze an den Flammen mit den Worten: „Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.“ Danach wurde das Osterlicht in Begleitung von Mitgliedern des Domkapitels in den dunklen Kiliansdom getragen und an die Gläubigen weitergereicht. Während der Lichtfeier sang Diakon Dr. Martin Faatz das österliche Exsultet, den Lobgesang auf die Osterkerze. Lektoren trugen Lesungen aus dem Alten Testament vor. Beim Gloria läuteten die Glocken des Domes nach den stillen Tagen seit Gründonnerstag wieder. Lesung und Evangelium des Neuen Testaments berichteten von der Auferstehung Jesu. Der Lichtfeier schlossen sich die Taferneuerung und die Eucharistiefeier an. Den musikalischen Rahmen gestaltete neben Domorganist Professor Stefan Schmidt die Mädchenkantorei am Würzburger Dom unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth und dessen Assistentin Lena Herber mit „Antwortgesängen zur Osternacht“ von Alexander Rüth und Otmar Faulstich, „Surrexit pastor bonus, Laudate pueri“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, „O filii et filiae“ (aus Oratorium Christus) von Franz Liszt und der „Messe pour deux voix égales“ von Cécile Chaminade.

Am Ostersonntag ging Bischof Jung wie bereits am Gründonnerstag und am Karfreitag auf das Thema Ängste ein. „Wer die Auferstehungsberichte liest, dem fällt auf, wie oft darin Menschen aufgefordert werden, sich nicht zu fürchten. Also scheint auch die Botschaft vom neuen Leben in Christus an Ängste in unserem Leben zu rühren.“ So hätten beispielsweise die Hohepriester und Pharisäer Angst davor, Jesu Jünger würden dessen Leichnam stehlen und dann behaupten, dieser sei auferstanden. Deswegen bewillige Pilatus ihnen Grabwächter. Es gebe viele solche Grabwächter, die eine Wirklichkeit festhalten wollten, die es so nicht mehr gebe. „Und sie zahlen mitunter einen hohen Preis dafür.“ Putin überziehe sein Nachbarland mit einem Vernichtungskrieg, weil er von seiner Version der Geschichte nicht lassen wolle. „Wir diskutieren in der Kirche, ob sich eine überkommene Sozialgestalt wirklich festhalten lässt, oder ob wir nicht gefordert sind, Kirche insgesamt neu zu denken.“

Drei eindringliche Bilder vom Ostermorgen verdeutlichten die Angst vor dem neuen Leben. Das Erdbeben werfe die Menschen förmlich um. „Der Tod ist der Durchbruch zu einer neuen Wirklichkeit“, sagte der Bischof. Das Erdbeben müsse die Menschen durchrütteln. „Nur so spüren wir, dass seit Ostern nichts alternativlos ist, sondern es im Leben immer eine andere Möglichkeit gibt, auch wenn wir sie noch nicht sehen.“

Das gleißende Licht am Ostermorgen versinnbildlicht nach den Worten von Bischof Jung, dass zwar am Karfreitag des Lebens Türen zugefallen sind, sich aber am Ostermorgen auch ganz neue Türen geöffnet haben. „Wir dürfen lernen, dass in jedem Ende zugleich etwas Neues beginnt.“ Das gehe aber nur, wenn es gelinge, alte Bilder aufzugeben. Es brauche Zeit und Menschen, die einem zur Seite stehen, um sich auf Neues einlassen zu können. Das Bild vom leeren Grab schließlich sage lediglich, wo Jesus nicht ist. „Aber wo er sich befindet, das muss man erst noch herausfinden.“ Erneut müssten sich die Frauen und die Apostel auf den Weg machen, um Jesus zu suchen. „Sie finden ihn überall da, wo Menschen sich nicht einfach abgeben mit dem scheinbar Unmöglichen. Wo Menschen gegen Ungerechtigkeit aufstehen, für die Freiheit eintreten und den Finger in die Wunden dieser Welt legen, um sie zu heilen.“

Das Osterevangelium berichte von der Angst der Frauen, Jesus wieder zu verlieren. Sie fallen vor ihm nieder und wollen seine Füße umfassen. Jesus aber lässt das nicht zu. „Wer nur noch klammert, kann sein Leben nicht selbst in die Hand nehmen. Aber gerade dazu will Ostern uns befähigen“, erklärte Bischof Jung. „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“, verheiße Jesus seinen Jüngern an Ostern. „So getröstet können wir uns in das neue Leben vortasten und behutsam die ersten Schritte in die Wirklichkeit der Auferstehung wagen.“

Der Gottesdienst am Ostersonntag wurde musikalisch begleitet vom Würzburger Domchor sowie dem Philharmonischen Orchester Würzburg und Domorganist Schmidt unter der Leitung von Domkapellmeister Rüdiger mit der „Messe in C“ von Josef Gabriel Rheinberger sowie dem „Hallelujah“ (aus Messiah) von Georg Friedrich Händel. Solisten waren Anke Hajkova-Endres (Sopran), Nina Schumertl (Alt), Oliver Kringel (Tenor) und Sven Fürst (Bass).

Beim Gottesdienst am Ostermontag, 10. April, um 10 Uhr im Kiliansdom singt „Vox anima“ die Choralmesse I „Lux et origo“ sowie ein Choralproprium. Zelebrant ist Domdekan Dr. Jürgen Vorndran. Zusätzlich zum YouTube-Kanal des Bistums und TV Mainfranken überträgt diesen Gottesdienst auch der Fernsehsender Bibel TV.

mh (POW)

(84 Zeilen/1523/0429; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Aufstehen gegen Gewalt und Unrecht

## Bischof Dr. Franz Jung feiert Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu im Kiliansdom – „Jesus will den Verlorenen Begleiter sein“ – Bischof nennt Jesu Passion ein Beispiel für die Eskalation von Gewalt

**Würzburg** (POW) Der Karfreitag konfrontiere jeden mit den eigenen Gewalterfahrungen. Er erinnere zugleich daran, wie leicht jeder selbst zum Täter werde durch unbedachtes Sprechen und das Abqualifizieren anderer Menschen. „Nicht zuletzt erinnert uns der Karfreitag daran, dass man zum Mittäter wird, wenn man gegen Gewalt nicht aufsteht und Unrecht nicht als solches benennt.“ Das hat Bischof Dr. Franz Jung bei der Feier der Liturgie vom Leiden und Sterben Christi am Karfreitag, 7. April, im Würzburger Kiliansdom betont. Die Feier zur Todesstunde Jesu wurde live auf TV Mainfranken und im Internet übertragen.

Im ganzen Bistum Würzburg gedachten die Gläubigen des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Die traditionelle Karfreitagsprozession in Lohr am Main konnte nach coronabedingter Pause erstmals wieder stattfinden und zog mehrere tausend Menschen an. Der Karfreitag zählt mit dem Gründonnerstag und dem Karsamstag zu den gesetzlich geschützten „stillen Tagen“, für die Katholiken ist er gebotener Fasten- und Abstinenztag. Die über 3000 Glocken im Bistum Würzburg sind seit Gründonnerstagabend verstummt und werden erst in der Nacht zum Ostersonntag wieder erklingen.

Bei den sogenannten Großen Fürbitten des Karfreitags beteten die Gläubigen für die heilige Kirche, für den Papst, für alle Stände der Kirche, für die Taufbewerber, für die Einheit der Christen, für die Juden, für alle Menschen, die nicht an Christus glauben, für alle Menschen, die nicht an Gott glauben, für die Regierenden und für alle Not leidenden Menschen. Zudem wurde eine zusätzliche Fürbitte eingefügt für alle Menschen in der Ukraine und in allen Kriegsgebieten der Erde, für alle, die vor der Gewalt geflohen sind, wie auch für alle, die mit ihrem Leben für die Abwehr des Feindes und den Schutz der Schwachen und Verfolgten eintreten. Bei der Kreuzverehrung wurde das Kreuz enthüllt, den Gläubigen gezeigt und in stillem Gebet verehrt. Die Würzburger Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth sangen die „Johannespassion“ von Alois Maria Müller, „O crux ave“ von Rihards Dubra, „Eli, Eli!“ von Georgius Bardos und „Popule meus“ von Tomás Luis de Victoria.

In seiner Predigt griff Bischof Jung das Thema der Angst auf, das auch an Karfreitag in verschiedenen Nuancen sichtbar werde. Die Angst, verleugnet zu werden, sich auseinanderzuleben, einander fremd zu werden, begleite Menschen ein ganzes Leben lang. Der Satz „Ich kenne diesen Menschen nicht“, den Petrus im Palast des Hohepriesters spricht, stehe für die tiefgreifende Entfremdung zweier Menschen. „Die äußerliche Distanzierung von Jesus offenbart, wie sehr Petrus sich innerlich schon von ihm entfernt hatte.“ Mit Jesus könne jeder an Karfreitag den Schmerz ermesen, was es bedeute, einander zu verlieren. In seiner Passion wolle Jesus den Verlorenen Begleiter sein, unterstrich Bischof Jung.

Pilatus habe Angst, sich der Wahrheit zu stellen. Obwohl er mehrfach betont, keine Schuld an Jesus zu finden, beuge er sich dem öffentlichen Druck und fälle schließlich das geforderte Todesurteil. „Wie Pilatus geht es manchmal auch uns. Wir trauen uns nicht, für die erkannte Wahrheit einzutreten, oder geben vor, die Wahrheit nicht zu kennen.“ Dadurch aber gewinnen nach den Worten des Bischofs diejenigen die Oberhand, die rücksichtslos ihre bösen Ziele verfolgen.

Zudem werde am Karfreitag die Angst vor Gewalt deutlich. Die Passionsgeschichte mache deutlich: „Je mehr Jesus alle Möglichkeiten genommen werden, sich zu verteidigen, desto mehr steigern sich die Übergriffe gegen seine Person.“ Sukzessive steigere sich die Dosis der Gewalt, der Jesus ausgesetzt sei. Die Angst vor Gewalt ist nach den Worten des Bischofs alltäglich geworden. Im Krieg gebe es Gewalt an wehrlosen Opfern, in der Öffentlichkeit Gewalt gegen Obdachlose und Geflüchtete. Kinder, Frauen und alte Menschen erlebten häusliche Gewalt. „Auch der Raum der Kirche war nicht immer der Schutzraum vor sexualisierter Gewalt, wie wir angenommen und es uns gewünscht hätten“, sagte Bischof Jung. Auch im virtuellen Raum der sozialen Netzwerke würden Einzelpersonen und Gruppen Opfer von Diffamierung und Bloßstellung. „All diese Formen psychischer Gewalt bereiten den Weg für tätliche Übergriffe“, kritisierte der Bischof.

Am Abend zuvor hatte Bischof Jung die „Drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn“ mit der Feier vom Letzten Abendmahl im Kiliansdom eröffnet (*siehe eigener Bericht*).

Höhepunkt der Feier der drei österlichen Tage und des gesamten Kirchenjahrs ist die Osternacht. Bischof Jung feiert sie am Samstag, 8. April, um 21.30 Uhr im Dom. Die Osterkerze wird am Osterfeuer im Innenhof des Domkreuzgangs entzündet. Danach singt ein Diakon das sogenannte Exsultet, das Lob auf die Osterkerze. Bei den Lesungen wird an die Heilstaten Gottes seit Erschaffung der Welt erinnert. Im Zentrum der alttestamentlichen Texte steht der Durchzug durch das Rote Meer. Beim Gloria erklingen wieder die Glocken, und Orgelmusik setzt ein. Die neutestamentliche Lesung aus dem Römerbrief weist auf das neue Leben der Getauften durch die Auferstehung Jesu hin. Im Evangelium mit dem Halleluja-Ruf wird die Botschaft vom leeren Grab verkündet – in diesem Jahr, wie sie der Evangelist Matthäus berichtet. Tauf- und Eucharistiefeyer sind weitere Teile dieser Nachtfeier, der „Mutter aller Vigilien“.

Bischof Jung feiert das Pontifikalamt am Ostersonntag, 9. April, um 10 Uhr im Kiliansdom. Es wird begleitet vom Würzburger Domchor sowie dem Philharmonischen Orchester Würzburg und Domorganist Schmidt unter der Leitung von Domkapellmeister Rüth mit der „Messe in C“ von Josef Gabriel Rheinberger sowie dem „Hallelujah“ (aus Messiah) von Georg Friedrich Händel. Solisten sind Anke Hajkova-Endres (Sopran), Nina Schumertl (Alt), Oliver Kringel (Tenor) und Sven Fürst (Bass). Zur Pontifikalvesper mit Bischof Jung um 17 Uhr singt die Schola Cantorum unter der Leitung von Domkapellmeister Rüth. Beim Gottesdienst am Ostermontag, 10. April, um 10 Uhr im Kiliansdom singt „Vox anima“ die Choralmesse I „Lux et origo“ sowie ein Choralproprium. Zelebrant ist Domdekan Dr. Jürgen Vorndran. Alle Gottesdienste in der Osternacht, am Ostersonntag und -montag werden live auf TV Mainfranken sowie auf der Homepage des Bistums übertragen. Am Ostermontag wird der Gottesdienst zudem im Programm von Bibel TV ausgestrahlt.

An Ostern feiern die Christen das Hochfest der Auferstehung Jesu Christi. Es ist das höchste Fest der Christenheit. Seine Wurzeln liegen im jüdischen Passah-(Pessach-)Fest. Ostern wird am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert. In der frühchristlichen Zeit war die Osternacht die große Taufnacht der Kirche. In der katholischen Kirche segnet der Priester in der Osternacht das Taufwasser für das Jahr. Die Gläubigen nehmen das Wasser mit nach Hause, es soll sie und ihre Häuser vor Unheil schützen. Weiter werden vielerorts Speisen wie Ostergebäcke, Schinken und Eier gesegnet. Mit dem Osterfest beginnt die 50-tägige Osterzeit, die am Pfingstfest endet.

*mh (POW)*

(76 Zeilen/1523/0428; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Menschen beistehen, die vor Angst vergehen

## **Bischof Jung feiert im Kiliansdom die Messe vom Letzten Abendmahl – Angst als Leitfaden für die Heiligen Drei Tage – Bischof wäscht Vertretern von Diözesanrat, Dompfarrei, Flüchtlingen, Firmlingen, Menschen mit Behinderung und Ordensleuten die Füße**

**Würzburg** (POW) Mit der Messe vom Letzten Abendmahl am Gründonnerstag, 6. April, hat Bischof Dr. Franz Jung im Würzburger Kiliansdom die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn eröffnet. In seiner Predigt betonte der Bischof, dass Ängste nicht nur die Gesellschaft beschäftigten. Auch die Heiligen Drei Tage seien von dieser Emotion durchzogen. Der Bischof ermunterte die Menschen, mit Jesus einen Blick zu haben für die, „die vor Angst vergehen, weil sie niemanden haben, der bei ihnen ist und sie an der Hand nimmt“. In Erinnerung an die Fußwaschung im Abendmahlssaal wusch Bischof Jung Vertretern von Diözesanrat, Dompfarrei, Flüchtlingen, Firmlingen, Menschen mit Behinderung und Ordensleuten – sowohl Männern als auch Frauen – die Füße. Die Feier wurde live auf TV Mainfranken sowie im Internet übertragen.

„Petrus hat Angst vor zu viel Nähe“, sagte Bischof Jung in seiner Predigt. Die Zuwendung Jesu bei der Fußwaschung überfordere diesen. „Jesus will auch uns heute Nacht sein Lebensgeheimnis mitteilen. Lassen wir ihn an uns heran?“ Gottes Sohn diene nicht als Knecht, der auf den Lohn schießt. „Er dient als einer, der sich von Gott geliebt weiß.“

Neben der Angst vor zu viel Nähe werde bei der Fußwaschung im Abendmahlssaal auch deutlich, dass die Jünger Angst davor hätten, sich füreinander einzusetzen. Die Fußwaschung und der Sklavendienst Jesu verlangten von ihnen, Jesus hierin nachzufolgen. „Die Jünger haben Angst, es ihm gleichzutun. Sie haben Jesus nicht verstanden, seine Geste nicht begriffen.“ Sich füreinander einzusetzen bedeute auch, jemandem einen Vertrauensvorschuss zu gewähren: Menschen, von denen man erwarte, dass sie einem danken. „Einen Vertrauensvorschuss aber auch in Gott, von dem wir ebenfalls erwarten, dass sich der Dienst an den Menschen für uns auszahlt.“ Wer aber nur auf den möglichen Lohn schaue, sei noch nicht frei. „Der kennt nur die menschlichen Maßstäbe von Gabe und Gegengabe“, sagte der Bischof.

Am Ölberg bittet Jesus die Jünger darum, mit ihm wachzubleiben. Die Angst, allein gelassen zu werden, überkommt ihn. Jeder kenne Situationen, in denen es des Zuspruchs, der Unterstützung und der Anteilnahme anderer bedürfe, aber keiner da sei – „aus Interesse, sich nicht noch zusätzlichen Ärger aufzuhalsen“. In seiner einsamsten Nacht suche Jesus im Gebet Zuflucht bei Gott, seinem Vater. „Er fordert uns auf, heute Nacht mit ihm zu wachen und zu beten“, erklärte Bischof Jung.

Für die musikalische Gestaltung sorgten Domorganist Professor Stefan Schmidt und der Würzburger Domchor unter der Leitung von Lena Herber, Musikalische Assistentin des Domkapellmeisters. Es erklangen „Drop, drop slow tears“ von Orlando Gibbons, „Ubi caritas et amor“ von Maurice Duruflé, „In stiller Nacht“ von Johannes Brahms und „Pange lingua“ von Anton Bruckner. Nach dem Gloriagesang verstummten Glocken und Orgel. Erst beim Gloria in der Osternacht werden sie wieder erklingen. Am Ende der Messe übertrugen Bischof Jung und Mitglieder des Domkapitels das Allerheiligste in die Schönbornkapelle. Schmuck, Kerzen und Decken wurden vom Altar entfernt. Der Tabernakel blieb offen und leer.

Die Karfreitagsliturgie vom Leiden und Sterben Christi feiert Bischof Jung zur Todesstunde Jesu am Karfreitag, 7. April, um 15 Uhr im Kiliansdom.

*mh (POW)*

(36 Zeilen/1523/0427; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet



# „Ganz Bayern wählt. Wirklich?“

## **Bund der Deutschen Katholischen Jugend und Katholische Landjugendbewegung im Bistum Würzburg thematisieren den Komplex Demokratie und Wahlalter**

**Würzburg (POW)** In Kooperation mit dem Diözesanverband der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Würzburg setzt sich der Diözesanverband des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Würzburg in einer zweiwöchigen Aktionsphase unter dem Titel „Ganz Bayern wählt. Wirklich?“ mit dem Themenkomplex Demokratie und Wahlalter auseinander. „Gerade im Jahr der bayerischen Landtagswahl möchten wir Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen und sie bei ihrer Meinungsbildung zu politischen Fragen begleiten“, heißt es in einer Pressemitteilung der beiden kirchlichen Jugendverbände.

Am Mittwoch, 26. April, veranstalten KLJB und BDKJ um 18 Uhr im Kilianeum-Haus der Jugend, Ottostraße 1 in Würzburg, eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Wahlalter in Bayern. Was ist der richtige Weg?“. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Jugendarbeit möchten sie über die Wahlalterabsenkung diskutieren. Anmeldung und nähere Informationen im Internet unter <https://t1p.de/y2lpq>.

Zum Abschluss der zwei Aktionswochen legen die Veranstalter ein besonderes Augenmerk auf die Demokratie in allen Facetten. „Unser Ziel ist es dabei, jungen Wähler\*innen und Menschen, die noch nicht wählen dürfen, die Distanz vor der Politik zu nehmen. Denn Politik besteht nicht nur aus den alten unnahbaren Menschen in München, Berlin oder Brüssel, sondern eben auch aus den jungen Menschen vor Ort, die sich für eine Sache einsetzen“, betonen BDKJ und KLJB. Am Mittwoch, 10. Mai, um 18 Uhr findet im Kilianeum-Haus der Jugend unter dem Titel „Wir wollen's wissen – Kinder und Jugendliche fragen nach“ eine Diskussionsrunde mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Jugendorganisationen der Parteien statt. Anmeldung und nähere Details im Internet unter <https://t1p.de/dk9u2>.

(21 Zeilen/1623/0441; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Projektwoche „Dunkelcafé“: Blind auf Zeit

## „Café Blind Date“ im Kilianeum-Haus der Jugend – Die Lebenswelt blinder Menschen selbst erfahren bei Poetry-Slam, Führungen und Abendessen

**Würzburg** (POW) Einen Einblick in den Alltag von blinden und sehbehinderten Menschen gibt die Projektwoche „Dunkelcafé“ von Montag bis Freitag, 17. bis 21. April, im „Café Blind Date“ im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg. Eigentlich sei alles wie in einem normalen Café: Bedienung, Essen, Getränke. Doch das Licht fehle. „Das Dunkelcafé lädt dazu ein, die Lebenswelten blinder Menschen näher kennenzulernen, neue Erfahrungen zu sammeln und sich mit Experten auszutauschen“, schreiben die Veranstalter. Angeboten werden Führungen zum Thema Sehbehinderung und Abendessen à la carte.

Eröffnet wird die Projektwoche am Sonntag, 16. April, um 19 Uhr mit einem „Poetry-Slam im Dunkeln“. Die Poetinnen und Poeten tragen ihre Texte auswendig vor, Moderationsstimme ist Christian Ritter. Der Eintritt kostet pro Person zwölf Euro. Die Veranstalter bitten um Online-Reservierung.

Während der Projektwoche werden zwischen 9.30 und 13.30 Uhr rund einstündige Führungen zum Thema Sehbehinderung für Gruppen und Schulklassen angeboten. Mit Hilfe einer speziellen Brille können die Teilnehmenden zum Beispiel selbst erleben, wie es ist, wenn man nur noch zehn Prozent Sehkraft besitzt. „Sie erfahren, wie es ist, wenn man keine Kontraste mehr erkennt, zum Beispiel Stufen nicht sieht“, erklärt Thorsten Langner, Jugendbildungsreferent Inklusion beim Diözesanverband Würzburg der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). Eine weitere Möglichkeit sei es, sich mit einer komplett verdunkelten „Blindenbrille“ und einem Stock fortzubewegen. „Immer mit einer Begleitperson“, betont Langner. Die Teilnahme an der Führung kostet pro Person vier Euro.

Kleine Gruppen, Paare und Einzelpersonen können zwischen 17.30 und 21 Uhr das „Essen à la carte“ ausprobieren. Es gibt warme Speisen, auch vegetarisch, und alkoholfreie Getränke – alles in völliger Dunkelheit. „Im Dunkelcafé arbeiten Menschen mit Seheinschränkung beziehungsweise blinde Menschen“, sagt Langner. Diese würden die Teilnehmenden an ihre Plätze führen und während des Abends betreuen. Eine Tischreservierung wird erbeten, kleine Gruppen bis drei Personen können aber auch spontan kommen. Für ein Abendessen müsse man mit rund acht Euro pro Person rechnen, dazu kommen noch die Getränke.

Das barrierefreie Café befindet sich im Erdgeschoss des Kilianeums-Haus der Jugend in der Ottostraße 1 in Würzburg. Karten- und Tischreservierungen sowie weitere Informationen unter Telefon 0931/38663151, E-Mail [dpsg@bistum-wuerzburg.de](mailto:dpsg@bistum-wuerzburg.de), Internet <https://go.dpsgw.de/dunkel-cafe>. Mehr Informationen gibt es auch auf der Homepage <https://www.cafe-blind-date.de/>. Die Projektwoche ist eine Veranstaltung des DPSG-Diözesanverbands und des Jugendtreffs Dom@in der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Würzburg. Das Projekt wird gefördert vom Bezirksjugendring Unterfranken, dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund sowie dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“.

(31 Zeilen/1623/0439; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Filmreihe: „Sind wir alle gleich?“

## Reihe „Film und Gespräch“ zeigt fünf Filme über das Ringen um Gleichheit und Menschenrechte – Start am 19. April

**Würzburg** (POW) Die Reihe „Film und Gespräch“ stellt ab Mittwoch, 19. April, das Thema „Sind wir alle gleich? Wie um Menschenrechte gerungen wird“ in den Mittelpunkt. „Gerade die Anerkennung der Gleichheit der Menschen ist keine angeborene Selbstverständlichkeit, sondern musste (und muss) immer erst erkämpft werden, gesellschaftlich wie individuell“, heißt es in der Ankündigung. Die Reihe greife exemplarisch das Ringen um Gleichheit und Menschenrechte auf und lade zur Auseinandersetzung ein. Die insgesamt fünf Filme befassen sich mit den Aspekten „Politische Ungleichheit“, „Ungleichheit der Geschlechter“, „Soziale Ungleichheit“, „Rassismus und Ungleichheit“ sowie „Kolonialismus und Ungleichheit“. Im Anschluss an die Vorführungen im Programmkino Central im Bürgerbräu in der Frankfurter Straße 87 im Würzburger Stadtteil Zellerau besteht jeweils die Möglichkeit, mit Fachleuten über die Filme zu sprechen.

Auftakt ist am Mittwoch, 19. April, um 20.30 Uhr mit dem Spielfilm „Die göttliche Ordnung“ (Schweiz 2016). In der „göttlichen Ordnung“, die in der Schweiz herrschte, bevor am 7. Februar 1971 per Volksabstimmung die Vorlage zur Einführung des Frauenstimmrechts angenommen wurde, war der Mann von Rechts wegen das Oberhaupt der Familie. Frau und Kinder waren ihm unterstellt. Der Film schildert den Wandel einer Frauenfigur vom Hausfrauendasein in einem Dorf im Appenzellischen zur sanften Streiterin für das Frauenwahlrecht. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit Professorin Dr. Carina Lüke, Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät für Humanwissenschaften der Universität Würzburg.

Der Dokumentarfilm „Nasrin“ (USA 2020) am Mittwoch, 3. Mai, stellt die Menschenrechtsaktivistin Nasrin Sotoudeh und die Frauenrechtsbewegung im Iran vor. Das Melodram „Angst essen Seele auf“ (Deutschland 1974) von Rainer Werner Fassbinder am Mittwoch, 17. Mai, beschreibt die Beziehung zwischen einer Witwe und einem 20 Jahre jüngeren marokkanischen Gastarbeiter. Ihre wahre Belastungsprobe erfahre die Beziehung, als sie in Form einer bürgerlichen Ehe institutionalisiert werden soll. Von Rassismus und Ungleichheit handelt der Spielfilm „Ein Dorf sieht schwarz“ (Frankreich 2017) am Mittwoch, 31. Mai. Der Arzt Seyolo Zantoko zieht Mitte der 1970er Jahre mit seiner Familie in ein Kaff nördlich von Paris. Die Dorfbewohner begegnen zum ersten Mal in ihrem Leben einem afrikanischen Arzt und tun alles, um ihm das Leben schwer zu machen. Zum Abschluss wird am Mittwoch, 14. Juni, das Filmdrama „Und dann der Regen“ (Spanien 2010) gezeigt. Ein Filmteam dreht in Bolivien einen Film über die Ankunft von Christoph Kolumbus in der „neuen Welt“. Die indigenen Darsteller seien ihrerseits mit dem Widerstand gegen aktuelle Unterdrückungsmechanismen beschäftigt. Vor allem der Konflikt um die Nutzung des Regenwassers entwickle sich zunehmend explosiv.

Für alle Filme gilt: Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr. Zu jedem Film gibt es eine Einführung und ein Gespräch mit den Initiatoren. Karten gibt es beim Central im Bürgerbräu, Telefon 0931/78011057, Internet [www.central-bb.de](http://www.central-bb.de). Die Reihe ist eine Zusammenarbeit von Domschule Würzburg, Programmkino Central, Institut für Philosophie der Universität Würzburg, AV-Medienzentrale der Diözese Würzburg sowie Referat für Interreligiösen Dialog und Weltanschauungsfragen der Diözese Würzburg. Filmbeschreibungen gibt es auch im Internet unter [www.filmdienst.de](http://www.filmdienst.de).

(37 Zeilen/1523/0433; E-Mail voraus)

# Provincial Schmidkunz wiedergewählt

## Wahl beim Provinzkapitel der deutschen Augustinerprovinz im Würzburger Augustinerkloster

**Würzburg** (POW) Auf dem Provinzkapitel der deutschen Augustinerprovinz ist Pater Lukas Schmidkunz (61) in seinem Amt als Provincial der deutschen Augustinerprovinz bestätigt worden. Das teilt die Gemeinschaft mit. Die Amtszeit dauert vier Jahre. An dem Kapitel von Ostermontag, 10. April, bis Donnerstag, 13. April, im Würzburger Augustinerkloster nahmen 26 Brüder teil.

Schmidkunz wurde 1962 in Fuchsmühl in der Oberpfalz geboren. Er besuchte das Augustinus-Gymnasium in Weiden in der Oberpfalz und war in dieser Zeit Schüler im dortigen Studienseminar der Augustiner. Nach dem Noviziat in Münnerstadt, das mit der Erstprofess am 26. September 1982 endete, studierte er an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg Theologie und schloss 1988 als Diplom-Theologe ab. Am 29. November 1986 legte Schmidkunz in Würzburg die Feierliche Profess ab. Zum Priester wurde er am 13. Mai 1989 in der Seminar- und Klosterkirche in Weiden in der Oberpfalz geweiht. Nach seiner Kaplanszeit in Münnerstadt wurde Schmidkunz 1991 Seelsorger der Gemeinden von Hausen und Erbshausen-Sulzwiesen im Pfarrverband Fährbrück. 1995 übernahm er die Leitung des Pfarrverbands. Ab 1999 war er mit der Bildung und dem Aufbau des Pfarrverbands Germershausen in der Diözese Hildesheim betraut. Vier Jahre später wurde er dort zum Direktor der Bildungsstätte Sankt Martin berufen. Daneben absolvierte er eine Ausbildung zum Coach sowie als systemischer Organisationsberater und -entwickler. Zudem war er in der Gemeindeberatung und als Coach für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pfarrei- und Leitungsdiensten des Bistums Hildesheim tätig. 2007 wurde er erstmals in den Provinzrat der Augustinerprovinz gewählt. Auf dem Provinzkapitel 2011 wurde er zum Provinzsekretär gewählt und 2015 für weitere vier Jahre in diesem Amt bestätigt. Neben seiner Tätigkeit als Provinzsekretär war Schmidkunz von 2011 bis 2015 als Prokurator verantwortlich für die wirtschaftlichen Belange des Konvents der Augustiner in Würzburg. Ab 2015 war er dort Prior. 2019 wurde er zum Provincial gewählt.

(22 Zeilen/1623/0437; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Wie Narren auf die Kirche blicken

## Kunstinstallation „NarrenBaustelleKirche“ ab 23. April auf dem Kirchplatz der Benediktinerabtei Münsterschwarzach – Begleitende Veranstaltungen

**Münsterschwarzach** (POW) Eine außergewöhnliche Kunstinstallation ist ab Sonntag, 23. April, auf dem Kirchplatz der Benediktinerabtei Münsterschwarzach zu sehen: Die „NarrenBaustelleKirche“ will für fünf Wochen ein Ort der Auseinandersetzung und neuer Denkansätze werden. Narren hätten ihren eigenen Blick auf das, was „verrückt“ erscheint. Sie könnten schonungslos kritisch sein, souverän, distanziert, humorvoll und seien doch nie belehrend – und würden gerade dadurch zu Lehrmeistern. Die Installation wurde initiiert vom Künstlerduo Gerda Enk und Thomas Reuter. Das Projekt wird in Kooperation mit Pater Meinrad Dufner und den Mitarbeitenden der Abtei durchgeführt, die auch für die „Narren“-Veranstaltungsreihe verantwortlich sind. Eröffnet wird das Projekt am Sonntag, 23. April, um 16 Uhr mit einer „Fahrt mit dem Narrenschiff“. Die Installation ist bis zum 29. Mai zu sehen.

„Nicht nur Gotteshäuser bröckeln, auch die Kirche. Widersprüche, Ängste und Orientierungssuche zeigen sich nicht nur innerhalb der Institution, sondern auch bei den Gläubigen. Die Kirche ist eine gewaltige Baustelle“, schreibt die Abtei in einer Pressemitteilung. „Wenn Narren bauen, könnte es wackelig werden. Wenn Narren bauen, können wir Angst oder Hoffnung haben. Es kann auch Neues, Ungeahntes, Verrücktes entstehen. Neues ist immer jung, vielleicht unerfahren, aber lebendig. Ungeahntes ist jedenfalls weiter als unsere scheinbar ernsthaften Debatten. Verrücktes schafft neue Perspektiven. Das sind überraschende Ansichten, ungesehene Ausblicke. Dazu will die ‚NarrenBaustelleKirche‘ in Münsterschwarzach aufwecken.“

Mit Gerüstelementen wird ein sieben Meter hoher Durchgang auf dem Weg zur Kirche errichtet. Drei Etagen werden fertiggestellt, die vierte bleibt unvollendet. Das Baugerüst verweise auf eine Umbruch-, Aufbruch- oder Abbruchsituation, heißt es in der Ankündigung. Die Baustelle werde so zum Denkort, über dem überdimensionale Narrenbilder in Form großer Fotocollagen schweben. Auf den Gerüstetagen vor den Narrenplanen findet eine Prozession schräger, dreidimensionaler Narrenmönche statt.

Begleitend zur Installation gibt es weitere Veranstaltungen. „Narrenreden von Gescheiten“ gibt es am Sonntag, 7. Mai, um 16 Uhr. Am Feiertag Christi Himmelfahrt am Donnerstag, 18. Mai, stehen um 16 Uhr „Narrengeschichten von Heiligen“ im Mittelpunkt. Am Pfingstmontag, 29. Mai, um 16 Uhr endet die Installation mit „Narrengesprächen mit uns Jetzigen“.

*jm (Abtei Münsterschwarzach)*

(26 Zeilen/1623/0451; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Ostergottesdienste mit persönlicher Begleitung

## Mit der digitalen christlichen Gemeinde „da\_zwischen“ das Osterfest feiern

**Würzburg (POW)** In diesem Jahr feiert die Netzgemeinde „da\_zwischen“ ihren siebten Geburtstag und lädt zu einem besonderen Osterexperiment ein. Wer eine Alternative oder Ergänzung zum klassischen Gottesdienst sucht, kann per Chat Gottesdienst feiern: An Gründonnerstag, Karfreitag und in der Osternacht können Interessierte per Smartphone über einen Messenger ihrer Wahl eine interaktive, individuelle und doch mit anderen verbundene Andacht feiern. Es ist auch jederzeit möglich, mit Seelsorgenden des Teams von „da\_zwischen“ ins Gespräch zu kommen.

„Diese Art zu beten ist einzigartig in der digitalen Welt“, betont Teammitglied Walter Lang vom Bistum Würzburg. „Seit der Pandemie experimentieren wir, wie zeitlich und örtlich unabhängige Gottesdienste per Messenger möglich sind, und machen sehr gute Erfahrungen.“ Wöchentlich feierten 300 bis 600 Menschen diese Gottesdienste, insgesamt zähle die Community knapp 6000 Mitglieder.

Seit dieser Woche kommt noch eine Neuerung dazu: Wer keinen der bekannten Messengerkanäle wie WhatsApp oder Telegram nutzt, geht einfach auf die Homepage von „da\_zwischen“ und fragt den Chatbot „Zwischy“ in der blauen Sprechblase nach dem Gottesdienst. „Zwischy und der Chat auf der Website mit dem Team von Seelsorger:innen machen eine unkomplizierte Kontaktaufnahme möglich. Es ist uns wichtig, keine hohen Hürden aufzubauen, sondern ganz selbstverständlich als Kirche im Netz präsent und jederzeit ansprechbar zu sein“, erklärt Teammitglied Felix Goldinger vom Bistum Speyer das neue Tool.

Die Entwicklung des Webchats und das neue Design zum siebten Geburtstag wurden ein Jahr lang von dem 15-köpfigen Team aus kirchlichen Mitarbeitenden und ehrenamtlich Engagierten vorbereitet und von der Innovationsförderung „Räume des Glaubens“ des Bonifatiuswerks und der Evangelischen Kirche Deutschlands finanziell unterstützt.

Die Teilnahme in der christlichen Community ist für alle Sinnsuchenden und Neugierigen unkompliziert möglich und zudem kostenfrei, da die Initiative von den katholischen (Erz-)Bistümern Speyer, Würzburg, Freiburg, Köln, Trier und der evangelischen Landeskirche Baden getragen wird.

Alle Infos im Internet unter <https://www.da-zwischen.community/>.

(25 Zeilen/1523/0419; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# „Das Evangelium bleibt eine Anfrage an jeden Einzelnen“

## Ökumenisches Gedenken an die Glaubenszeugen der Gegenwart in der Marienkapelle

**Würzburg** (POW) An die Frauen und Männer aller Konfessionen und Länder, die die Kreuzesnachfolge in der Gegenwart bis zur Lebenshingabe gelebt haben, hat die Gemeinschaft Sant'Egidio am Mittwoch, 5. April, in der Würzburger Marienkapelle erinnert. Bruder Andreas Murk, Provinzial der Franziskaner-Minoriten und Vorsitzender der Ordensoberenkonferenz in Deutschland, stand dem Gedenken vor. Er erinnerte in der Predigt daran, dass das Evangelium immer eine Anfrage an den Glauben bleibe. Christinnen und Christen seien gerade in schwierigen Zeiten aufgerufen, nicht lau zu sein und sich diesem Zeugnis der Märtyrer zu stellen, heißt es in einer Mitteilung der Gemeinschaft Sant'Egido.

Eine lange Namensliste erinnerte an Ordensleute, Priester, Bischöfe und Laien, die in den vergangenen Monaten und Jahren wegen ihres Zeugnisses für das Evangelium getötet wurden. Genannt wurden zum Beispiel Ordensleute, die sich für interreligiösen Dialog und Menschenrechte in Asien engagiert, Priester, die sich in Lateinamerika für die Armen eingesetzt, oder Laien, die Widerstand gegen die Korruption in Afrika geleistet haben oder in Nordmosambik und in der Sahelzone von Fundamentalisten umgebracht wurden.

Auch Namen und Ereignisse aus Europa wurden genannt, zum Beispiel Priester und Laien, die Opfer der Gewalt der Mafia wurden. Gedacht wurde auch der großen Verfolgungen im 20. Jahrhundert – vom Genozid an den Armeniern und den anderen Christen im Ersten Weltkrieg über die Opfer der Religionsverfolgungen in Mexiko und Spanien bis hin zu den Opfern von Nationalsozialismus und Kommunismus.

Das große und vielfältige Bild eines mutigen Glaubenszeugnisses in der Schwäche ist auch auf einer Ikone der neuen Märtyrer dargestellt, die vor dem Altar zu sehen war. Diese ist im Original in der römischen Kirche Sankt Bartholomäus in Rom aufgestellt, dem von der Gemeinschaft Sant'Egidio auf Wunsch von Papst Johannes Paul II. betreuten Gedenkort. Dort wurde vor wenigen Tagen ein Museum eröffnet.

(23 Zeilen/1523/0425; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Entlastung für die Kirchenstiftungen

## Neuer Buchhaltungsservice nimmt die Arbeit auf – Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran begrüßt neue Mitarbeiterinnen

**Würzburg** (POW) Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran hat am Montag, 3. April, die fünf neuen Mitarbeiterinnen für den Buchhaltungsservice für Kirchenstiftungen bei deren Einführungstagen begrüßt. In fünf der insgesamt neun Dekanate des Bistums Würzburg haben sie ihre Arbeit aufgenommen und werden allen Kirchenstiftungen des Bistums Würzburg zur Verfügung stehen.

Dieser Service für die Kirchenstiftungen ist ein nächster Schritt der Unterstützung und Entlastung der Kirchenstiftungen, nach der Einführung der Verwaltungsreferenten und -referentinnen im vergangenen Jahr. Generalvikar Vorndran erklärte: „Uns ist es wichtig, das ehrenamtliche Engagement vor Ort zu unterstützen. Das Engagement der Kirchenpflegerinnen und -pfleger sowie Rechnungsfertigerinnen und -fertiger ist unschätzbar wertvoll.“ Daher liege dem Bistum alles daran, dieses zu erhalten und zu fördern. „Wir brauchen die Mitarbeit der Ehrenamtlichen, damit Kirche vor Ort bleiben kann. Gleichzeitig wissen wir, dass die Anforderungen und die Komplexität der Buchhaltung einer Kirchenstiftung steigen“, sagte der Generalvikar. Für den Fall, dass dieses wertvolle Ehrenamt deswegen nicht mehr geleistet werden könne, wolle das Bistum ein Sicherungsnetz mit dem Angebot des Buchhaltungsservice für Kirchenstiftungen schaffen.

Der Buchhaltungsservice richtet sich an Kirchenstiftungen, die ihre Buchhaltung nicht selbst erledigen können. Sie haben jetzt die Möglichkeit, alternativ einen Buchhaltungsservice auf Dekanatssebene zu beauftragen. Für alle Kirchenstiftungen, die ihre Buchhaltung weiterhin selbstständig erstellen, gibt es ab dem Jahr 2023 einen Zuschuss von der Diözese. Hiermit soll das ehrenamtliche Engagement der Kirchenpfleger und Rechnungsfertiger vor Ort gefördert werden.

Die neuen Mitarbeiterinnen des Buchhaltungsservice sind Sabine Kriegseis (Dekanatsbüro Haßberge), Sigrun Reichert (Dekanatsbüro Miltenberg), Mareike Schneider (Dekanatsbüro Schweinfurt), Ute Sommer (Dekanatsbüro Würzburg) sowie Kerstin Ziegler (Dekanatsbüro Main-Spessart). Bei einem dreitägigen Einführungsseminar Anfang April erhielten sie einen Einblick in ihre künftige Tätigkeit. Der weitere Ausbau erfolgt sukzessive am tatsächlichen Bedarf der Kirchenstiftungen. Christof Brod, Koordinator für die Verwaltungsreferenten, erklärte: „Kirchenstiftungen, die hier einen Bedarf haben, können sich an ihre zuständigen Verwaltungsreferenten und -referentinnen in den jeweiligen Dekanatsbüros wenden. Diese klären alle weiteren Schritte in den Buchhaltungsservice.“

(27 Zeilen/1523/0417; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



# Damit das Leben als Paar gelingt

## Zweite Auflage der „Aschaffener Paartage“ bietet vielfältiges Programm – Spektrum reicht vom Vortrag über Paarseminar im Hochseilgarten bis zur Alpaka-Wandertour für Paare

**Aschaffenburg** (POW) Zum zweiten Mal nach 2016 veranstaltet die Aschaffener Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) in diesem Jahr die „Aschaffener Paartage“. Zwischen Mai und Juli 2023 lädt das Team zu 14 sehr unterschiedlichen Veranstaltungen ein. Das Spektrum reicht vom klassischen Vortrag über einen Tanzworkshop, einen Kochkurs, einen Outdoorparcours oder Stadtführungen bis zur Alpaka-Wandertour für Paare. Viele der Veranstaltungen finden direkt in Aschaffenburg statt, aber auch Miltenberg, Alzenau, Hobbach und das Hafental stehen mit auf der Liste, und an einem Abend zu Patchworkfamilien kann man auch online teilnehmen.

„Paare in der sogenannten Rushhour des Lebens, die gleichzeitig Karriere machen, ein Haus bauen und ein drei- und ein fünfjähriges Kind betreuen müssen, sind einfach am Limit“, sagt Beraterin Monika Mann. Dann sei als zusätzliche Belastung in den vergangenen zwei Jahren auch die Coronazeit zu bestehen gewesen, ein Umstand, der in den Beratungsgesprächen der EFL aktuell immer noch eine große Rolle spiele. Dabei gleichzeitig auch die Paarbeziehung nicht aus dem Auge zu verlieren, sei keine leichte Aufgabe.

Hier wollen die Paartage ansetzen, indem die Paare nicht nur über Probleme sprechen, sondern vor allem auch eine gute Zeit miteinander verbringen. „Wenn man entspannt miteinander leben und schöne Zeit miteinander verbringen kann, lassen sich anstrengende Themen hinterher auch leichter miteinander lösen“, sagt Peter Michaeli, Leiter der Aschaffener EFL. Deswegen soll bei den Paartagen nicht nur geredet, sondern auch gekocht, getanzt, gewandert oder geklettert werden. Der Theologe sieht es als Aufgabe der kirchlichen Beratungsstelle, den Menschen in schweren Zeiten beizustehen. Das gelte sowohl für den Einzelnen, der sich mit seinen Lebensfragen an die EFL wenden kann, als auch für Paare, bei denen es oft auch um den Zusammenhalt einer Familie gehen kann.

Herausforderungen kann es nicht nur in den Anfangsjahren einer Partnerschaft geben, denn die gestiegenen Erwartungen an die Qualität einer Beziehung führen oft auch noch später zu Krisen, die bewältigt werden müssen. Das Programm der Paartage geht darauf beispielsweise am 6. Juli im Aschaffener Martinushaus mit einem Vortrag zum Thema „Wenn alte Liebe doch mal rostet“ mit der Diplom-Psychologin Dr. Astrid Riehl-Emde ein. Bei einem Onlinegespräch am 9. Mai soll es um die Situation der Patchworkfamilie gehen, die für immer mehr Familien zum Alltag geworden ist. In Miltenberg stehen am 21. Juni dann Paare mit Kindern im Vorschulalter im Mittelpunkt, wenn es um die Frage geht, wie man Eltern sein und gleichzeitig Liebespaar bleiben kann.

Ein Paarseminar am 16. Juni im Hochseilgarten des TeamParks Hobbach will versuchen, das Erleben des Kletterns und sich gegenseitig Sicherns auf die Beziehung zu übertragen. Zwischendurch geht es auch einfach nur um das Genießen, zum Beispiel bei einem Liederabend am 17. Mai im Martinushaus mit dem Chor „amicanta“ und Edith und Burkhard Fecher.

Das EFL-Team hat sich für die Veranstaltungsreihe viele Kooperationspartner mit ins Boot geholt, darunter die Fachstelle Ehe und Familie in der Region Aschaffenburg und Miltenberg, den Verein Martinusforum Aschaffenburg-Schmerlenbach, das Forum Soziale Bildung Benediktshöhe, die Domschule Würzburg, das Landratsamt und die Volkshochschule Aschaffenburg sowie einige andere kommunale Einrichtungen. Für viele der Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und organisatorische Hinweise finden sich auf der Homepage [www.eheberatung-aschaffenburg.de](http://www.eheberatung-aschaffenburg.de).

*bv (POW)*

(40 Zeilen/1523/0418; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Humorvolles zu Mensch, Maschinen und Moneten

## Veranstaltungsreihe in Aschaffenburg zum Thema „Arbeit ist das halbe Leben?“

**Aschaffenburg** (POW) Von Samstag, 15. April, bis Freitag, 26. Mai, ist in Aschaffenburg an verschiedenen Orten die Karikaturenausstellung „Arbeit ist das halbe Leben?“ zu sehen. Mit spitzer Feder werden Themen rund um Mensch, Maschinen und Moneten humorvoll aufs Korn genommen. So manche Karikatur lässt Betrachtende schmunzeln oder auch nachdenklich werden. Veranstaltet wird die Aktion gemeinsam von der Betriebsseelsorge Aschaffenburg, der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), dem Verein Martinusforum, dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und seinen Mitgliedsgewerkschaften IG Metall und Verdi. Sie wird begleitet von zahlreichen inhaltlichen Veranstaltungen.

Die 60 Bilder der Ausstellung sind über drei Orte in Aschaffenburg verteilt. Zu sehen sind sie im Foyer des Martinushauses in der Treibgasse 26, im Rathaus auf dem Stiftsberg und ab dem 8. Mai für zwei Wochen im Einkaufszentrum City Galerie. Drei Bilder haben auch die Aschaffener Künstler Greser & Lenz beigetragen. Sie werden zur Ausstellungseröffnung am Samstag, 15. April, um 19 Uhr im Martinushaus erwartet.

Begleitet wird die Ausstellung durch weitere Veranstaltungen. „Gerechter sollte es zugehen!“, finden die KAB-Rechtsberatung und die Betriebsseelsorge beim gemeinsamen Gang durch die Ausstellung am 24. April um 19 Uhr. Eine Betriebsbesichtigung im Aschaffener Klinikum ist für den 12. Mai um 10 Uhr von Verdi und dem Betriebsrat des Klinikums organisiert. Zum spirituellen Stadtspaziergang „menschwürdig arbeiten“ lädt Betriebsseelsorger Marcus Schuck am Montag vor Pfingsten, 22. Mai, um 18 Uhr ein. Der Spielfilm „Schultze Gets The Blues“ inklusive Nachgespräch am 9. Mai um 20 Uhr im Casino-Kino wirft die Frage auf, ob es denn ein Leben nach der Arbeit gibt. Ebenfalls vom Martinusforum organisiert ist der Abend mit Sozialunternehmerin Sina Trinkwalder aus Augsburg am 18. April um 9 Uhr. Die Gründerin von „manomama“ erzählt davon, wie sie die Maximierung der Menschlichkeit statt des monetären Gewinns umsetzt.

Schon im Vorfeld waren Betriebs- und Personalräte aus der Region dazu aufgerufen, Kommentare zu verschiedenen Karikaturen zu verfassen. Die Texte sind neben den kommentierten Bildern im Martinushaus zu lesen. Alle Informationen zur Ausstellung und den Veranstaltungen sind aktuell auf der Homepage [www.kab-wuerzburg.de](http://www.kab-wuerzburg.de) zu finden.

*bv (POW)*

(27 Zeilen/1623/0435; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kurzmeldungen

### **Bischof Jung veröffentlicht Oster-Videogruß**

**Würzburg** (POW) Ostern – für Bischof Dr. Franz Jung ist das „der Tag der Befreiung, der Tag des Durchbruchs zur Wirklichkeit. Der Tag, an dem wir neu aufleben, weil der Herr uns den Weg ins Leben zurück bahnt und uns zurückruft in seine Gegenwart“, sagt er in seiner Video-Grußbotschaft zu Ostern. Veröffentlicht ist diese auf der Homepage ([www.bistum-wuerzburg.de](http://www.bistum-wuerzburg.de)) und den Social-Media-Kanälen des Bistums Würzburg. In dem Clip geht Bischof Jung besonders auf die Auferstehungsdarstellung auf dem Würzburger Kiliansschrein in der Neumünsterkirche ein. „Von Herzen wünsche ich Ihnen gesegnete und frohe Ostertage, indem wir die Grabwächter hinter uns lassen und ins Leben zurückfinden“, schließt der Bischof seinen Ostergruß.

(8 Zeilen/1523/0423; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Inflationsausgleich für Familien: KAB senkt Veranstaltungspreise**

**Würzburg** (POW) Das Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Würzburg will Familien finanziell entgegenkommen, die an Veranstaltungen im Seminarzentrum Rückersbach, im Sankt Markushof in Gadheim oder im Tagungszentrum Schmerlenbach teilnehmen. „Vor dem Hintergrund der aktuellen Preisentwicklungen setzt die KAB ein Zeichen und senkt die Preise um mehr als zehn Prozent“, schreibt der Verband in einer Pressemitteilung. Für Familien betrage die Reduktion 60 Euro, für Teilfamilien 30 Euro, erklärt Bildungsreferentin Evelyn Bausch. Für das Wochenende zum Thema „Meine Wutkraft“ vom 23. bis 25. Juni im Tagungszentrum Schmerlenbach beispielsweise beträgt die Familienpauschale für zwei Erwachsene und alle Kinder nun 399 Euro (zuvor 459 Euro) und die Teilfamilienpauschale für einen Erwachsenen und alle Kinder 199,50 Euro (zuvor 229,50 Euro). Weitere soziale Vergünstigungen seien möglich. Die aktuellen Ausschreibungen für Wochenenden, Vater-Kind-Zeltlager und Ferienfreizeiten gibt es im Internet ([www.kab-wuerzburg.de/bildung](http://www.kab-wuerzburg.de/bildung)).

(12 Zeilen/1623/0444; E-Mail voraus)

### **Diözesankonferenz der Katholischen jungen Gemeinde tagte**

**Würzburg** (POW) Rund 70 Personen aus 16 Pfarreien haben an der Frühjahrsdiözesankonferenz der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) im Bistum Würzburg am Samstag, 1. April, teilgenommen. Im Würzburger Kilianeum-Haus der Jugend entschieden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wie das inhaltliche Programm der KjG in den kommenden Monaten aussehen soll, teilt der Verband mit. Auch in diesem Jahr seien unter den Delegierten wieder viele neue Gesichter gewesen. Getreu dem Motto „KjGepflanzt – wir blühen auf“, befasste sich die Konferenz in einem blütenreich dekorierten Saal mit verschiedenen Themen. Beschlossen wurden beispielsweise die Ausgestaltung der Umweltbildung im kommenden Jahr mit dem Jahresthema „Luft“ sowie eine Hüttentour im Allgäu zum Thema „Natur und Umwelt im Gebirge“ für KjG-Mitglieder von 18 bis 26 Jahren. Außerdem beschloss die Konferenz das Schulungskonzept 2023/24 und entschied sich für das Weiterführen der Nikolausaktion. Bei den Wahlen wurden zwei weitere Personen für den Diözesanausschuss gewonnen. Dadurch ist der Diözesanausschuss nun wieder fast vollständig besetzt. Um aufzuzeigen, wo der KjG-Diözesanverband aktuell aufblüht, präsentierten verschiedene Arbeitskreise und Teams Workshops zu ihren Themenschwerpunkten. Unter anderem gab es zur bundesweiten KjG-Großveranstaltung „LautStark!“, die 2024 in Würzburg stattfinden wird, einen Dezibel-Wettbewerb, der AK Zukunftsvisionen stellte seine Ergebnisse zum Thema Mitgliederpflege vor und das Team-Eine-Welt befasste sich bei einem Schokoladentasting mit dem Thema „Fairer Handel“. Die nächste Diözesankonferenz der KjG findet am 14. und 15. Oktober in Miltenberg statt.

(18 Zeilen/1523/0422; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## „Schatten und Licht“ in der Augustinerkirche: Worte und Musik mit Tiefgang

**Würzburg (POW)** Eine vielschichtige und ungewöhnliche Auseinandersetzung mit den Kar- und Ostertagen durch Musik und Poesie hat die Veranstaltung „Schatten und Licht. Ein Atemholen in Wort und Musik“ am Mittwoch, 5. April, in der Würzburger Augustinerkirche geboten. Die Musiker Joe Krieg (Gitarre), Dirk Rumig (Saxophon), Wolfgang Kriener (Kontrabass) und Uli Kleideiter (Schlagzeug und Orgel) sorgten mit vielschichtigen Improvisationen für den musikalischen Rahmen und für Kontrapunkte zu den dargebotenen Texten. Diplom-Rezitatorin Anna Magdalena Bössen verstand es, durch ihren Vortrag Werken wie Goethes „Prometheus“, Hilde Domins „Wolkenbürgschaft“ oder Rielkes „Zum Einschlafen zu sagen“ zusätzlichen Tiefgang zu verleihen. Passende farbliche Illumination des Kirchenraums verstärkte die jeweilige Stimmung der Verse. Es gab lang anhaltenden Applaus in der voll besetzten Kirche für die Ausführenden. Veranstalter waren das evangelisch-lutherische Dekanat Würzburg, die Domschule Würzburg, die Katholische Akademikerseelsorge Würzburg sowie die Augustiner.

(12 Zeilen/1523/0426; E-Mail voraus)

mh (POW)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## „Kirche in Bayern“: Die Lohrer Karfreitagsprozession

**Würzburg (POW)** Die Karfreitagsprozession in Lohr am Main, eine der letzten ihrer Art, ist eines der Themen des ökumenischen Fernsehmagazins „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 16. April. Seit über 350 Jahren werden die lebensgroßen 13 Figuren durch die Lohrer Altstadt getragen. Es ist ein beeindruckendes Erlebnis für viele Besucher. Zum evangelischen Kirchentag werden vom 7. bis zum 11. Juni rund 100.000 Besucher in der Metropolregion Nürnberg erwartet. Es sind noch einige Wochen bis zum Start und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Der Kirchentag wird eine Plattform sein für Gottesdienste, Konzerte und einen offenen Diskurs. Im Diözesanmuseum in Freising ist derzeit die Ausstellung „Verdammte Lust“ zu sehen. Sie zeigt, wie Kunst und Theologie das Spannungsfeld zwischen Christentum und Sexualität aufgreifen und deuten. In der von Christine Büttner moderierten Sendung geht es außerdem um die Reparatur-Ecke in Ingolstadt. Unter dem Motto „Neu kaufen – Denkste“ können im Bürgerhaus Ingolstadt kaputte Gegenstände aus den Bereichen Elektro und Mechanik von den entsprechenden Fachleuten der WechselWelten kostenlos repariert werden. Kirche ist überall gleich. Doch so ganz stimmt das nicht. Auch die Kultur prägt, wie Glauben gelebt wird. 18 junge Erwachsene aus dem Erzbistum Bamberg konnten auf ihrer Reise nach Afrika mit eigenen Augen sehen, wo es Unterschiede gibt. Zudem gibt es einen Beitrag über den im Jahr 2008 verstorbenen Augsburger Künstler Wolfgang Lettl. Sein Werk umfasst Hunderte von Bildern, die seinen Blick auf die Welt zeigen. Lettl wollte, dass seine Bilder für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben. So wurde in Augsburg das Lettl-Museum eröffnet. In der Sonderausstellung „Kirche und Welt“ wird das Verhältnis des Künstlers zum Glauben und zur Kirche in den Blick genommen. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(21 Zeilen/1623/0446; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Der Weiße Sonntag

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Mit dem Weißen Sonntag beschäftigen sich die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 16. April. Dieser Tag ist ein besonderes Fest für die katholischen Kinder der dritten Klasse. Die Jungs tragen dunkle Anzüge, die Mädchen weiße Kleider. Ob daher der Name „Weißer Sonntag“ kommt? Im Gottesdienst empfangen die Kinder an diesem Festtag zum ersten Mal die Kommunion. Die Hostien hierfür sind vielleicht in Rödellaier von Karmelitinnen gebacken worden, in der einzigen klösterlichen Hostienbäckerei in Unterfranken. Eine Reportage berichtet aus dem Kloster. In diesem Jahr besteht der Staat Israel seit 75 Jahren. Viele Turbulenzen gab es in dieser Zeit, wie auch aktuell wieder. Ein Beitrag stellt einen Israel-Fan vor, der schon über 100 Mal das Land bereist hat und dort immer wieder Kontaktpflege betreibt. Wer in Würzburg als Touristin oder Tourist eine Stadtführung macht, der kommt an der Residenz und der Alten Mainbrücke nicht vorbei. Eine Führung der anderen Art nennt sich „Würzburg offside“. Wer daran teilnimmt, besucht die Bahnhofsmission und den Caritasladen –Einrichtungen, die auch ein wichtiger Teil Würzburgs sind. In der Sendung „Gott und die Welt“ geht es um die Querdenkerbewegung. Vergangene Woche haben die Christen Ostern gefeiert. Passend zur Auferstehung ins Leben sind auch die letzten Coronaregeln weggefallen. Mit der langsamen Eindämmung des Virus ist aber noch etwas anderes selten geworden: Es gibt kaum noch Querdenker-Demonstrationen. Trotzdem lohnt es sich, diese Bewegung, die sehr schnell sehr viele Menschen auf die Straße gebracht hat, noch einmal genauer anzuschauen. Ein Weltanschauungsexperte der evangelischen Kirche in Bayern erklärt, warum man in der bunten Szene der Protestler immer wieder auf religiöse Motive stößt. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ([www.primavera24.de](http://www.primavera24.de)) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(24 Zeilen/1623/0448; E-Mail voraus)

## Sonntagsblatt: Wandern mit dem Matthäusevangelium

**Würzburg** (POW) „Bergwandern und Glaube hängen eng zusammen“, sagt der Priester und emeritierte Theologieprofessor Dr. Martin Ebner. Sein neues Buch „Und er stieg auf den Berg. Wandern mit dem Matthäusevangelium“ stellt das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner aktuellen Ausgabe vom 16. April vor. Sieben Mal steigt Jesus im Matthäusevangelium auf einen Berg und wird dort mit menschlichen Grunderfahrungen konfrontiert. Diese Bergepisoden hat Ebner zu einem spirituellen Wanderbegleiter zusammengestellt. Das kompakte Bändchen liefert praktisch anwendbares Begleitmaterial für sieben in sich geschlossene Wanderungen. Landschaften und Berge, auf denen sich die bei Matthäus beschriebenen Grunderfahrungen nachempfinden lassen, finden sich in nahezu jeder Region: Für den Versuchungsberg empfiehlt Wanderfan Ebner einen Berg mit verlockendem Rundblick, für die Seligpreisungen einen Weg durch bunte Wiesen und helle Täler und für den Ölberg einen dunklen Waldweg. Mit ausgerangierten Glocken wurde in Gernach im Landkreis Schweinfurt ein Besinnungsweg gestaltet, der „Gernacher Glockenweg“. Die Nachkriegsglocken aus dem Jahr 1949 mussten 70 Jahre später vom Turm genommen werden, da die Schweißnähte an der Aufhängung gerissen waren und somit Absturzgefahr bestand. Diese Glocken zieren nun den Besinnungsweg. Auf der Webseite [www.gernacher-glockenweg.de](http://www.gernacher-glockenweg.de) erfahren Interessierte mehr. Eine besondere Reise erlebte Hildegard Münch aus Ochsenfurt im vergangenen Herbst. Sie nahm mit drei Dutzend Personen aus Unterfranken an einer Pilgerreise der Malteser nach Rom teil. Reisen ist für die im Rollstuhl sitzende Seniorin nicht leicht. Doch ehrenamtliche Malteser kümmerten sich um die Versorgung der Menschen mit Handicap. Das Highlight der Reise war für Münch die Generalaudienz mit Papst Franziskus. Wie üblich fuhr der Papst nach seiner Ansprache durch die Reihen – und Münch nutzte die wohl einmalige Gelegenheit, dem Pontifex die Hand zu schütteln.

(22 Zeilen/1623/0434; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Wie die Erlörschwestern ihr Kloster in die Zukunft führen

**Würzburg (POW)** Das Kloster der Erlörschwestern in der Würzburger Innenstadt ist eines der Themen des ökumenischen Fernsehmagazins „Kirche in Bayern“ am Ostersonntag, 9. April. Mitten im Herzen Würzburgs findet man das Kloster der Ordensfrauen. 1854 ließen sich die Erlörschwestern im Sinne ihrer Gründerin, Mutter Alfons Maria Eppinger, nieder. Etwa 3000 Schwestern gab es zu Hochzeiten – längst ist das Geschichte. Aber die Erlörschwestern sind bereit, sich zu wandeln und ihr klösterliches Leben in eine neue Zukunft zu führen. Einfach mal eben heiraten – das ging im März in vielen evangelischen Gemeinden in Bayern. Die von Bernadette Schrama moderierte Sendung berichtet über die Aktion. Ein selbst gebackenes Osterlamm schmeckt nicht nur aus Rührteig gut. Mit Hefeteig kann man eine süße und eine herzhaftere Variante kreieren. Mit dem Ostersonntag endet die Fastenaktion des Hilfswerks Misereor, aber die damit verbundenen Themen behalten ihre Dringlichkeit. Gemeinsam mit dem Künstler des diesjährigen Hungertuchs sind Schülerinnen der Maria-Ward-Schulen in Bamberg dem Kunstwerk auf den Grund gegangen und haben in einem Workshop sogar ihr eigenes Hungertuch entworfen. Ein besonderes geistliches Karfreitagsspiel findet in diesem Jahr in der Stiftskirche in Berchtesgaden statt. Dort gibt es einen Kruzifixus aus dem 14. Jahrhundert, der nur noch einen, aber dafür beweglichen Arm besitzt. Die Abnahme vom Kreuz und die Grablegung mussten deshalb vorher richtiggehend geprobt werden. Ostern ist das Fest der Auferstehung. Was das konkret bedeutet, darauf geht Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, in seiner diesjährigen Osteransprache ein. Für Organistin Sonja Kühler ist die Bandbreite der Kirchenmusik zu Ostern und in der Karwoche eine besondere Herausforderung. In der Stiftskirche Baumburg im oberbayerischen Landkreis Traunstein gibt sie ihr schönstes Osterlied zum Besten. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(22 Zeilen/1423/0420; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Warum Ostern jedes Jahr auf ein anderes Datum fällt

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW)** Warum findet Ostern jedes Jahr an einem anderen Termin statt? Dieser Frage gehen die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Ostersonntag, 9. April, nach. Nicht ganz einfach abzuleiten ist auch die Herkunft des Wortes „Ostern“. Hat das wohl etwas mit der Himmelsrichtung „Osten“ zu tun? Richtig anspruchsvoll wird es, wenn dieses Fest theologisch interpretiert wird, feiern doch die Christen an Ostern die Auferstehung Jesu. Ein moderner Theologe versucht eine Deutung. Außerdem geht es um einen heiteren Brauch: Der ehemalige Würzburger Bischof Dr. Friedhelm Hofmann erzählt einen Witz, und ein Experte für Liturgie erklärt, woher die Tradition des Osterlachs kommt. In der Sendung „Gott und die Welt“ geht es unter anderem um die Frage, was die bunten Eier eigentlich mit Ostern zu tun haben. Die Antworten liefert der Osterhase persönlich. Außerdem klärt ein Reporter, was es mit der Osterkerze auf sich hat. Die wird immer in der Nacht zum Ostersonntag gesegnet und dann am Osterfeuer entzündet. Danach steht sie ein Jahr lang in der Kirche und begleitet alle Feste der Gemeinde. In einer Aschaffener Kerzenfabrik gibt es Auskunft darüber, was denn so besonders an dieser Kerze ist. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ([www.primavera24.de](http://www.primavera24.de)) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(18 Zeilen/1523/0424; E-Mail voraus)

## Sonntagsblatt: Bei Marktheidenfeld über sieben Hügel wandern

**Würzburg** (POW) Einen neuen Ausflugstipp stellt das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner aktuellen Ausgabe vom 9. April vor. Der europäische Kulturwanderweg „Über sieben Hügel kannst du gehen“ verläuft um die Stadt Marktheidenfeld. Augenzwinkernd vergleicht sich die Stadt mit Rom. Statt des Tibers hat sie den Main, vor allem aber ebenfalls sieben Hügel. Der Kulturwanderweg verknüpft sie. Startpunkt ist die alte Mainbrücke. Von dort geht es über den Dillberg hinüber zum Kreuzberg. Dieser ist als einziger der Hügel mit Reben bepflanzt. Weiter geht es zum Romberg. Die Bezeichnung hat allerdings nicht mit der Ewigen Stadt in Italien zu tun. Nach den Hügeln Eltert, Strick und Knuck überqueren Wanderer den Main über die Nordbrücke. Als letzter der sieben Hügel wartet der Mainberg, der niedrigste Hügel. Auf der etwa zwölf Kilometer langen Strecke sind immer wieder Tafeln zu entdecken, die über verschiedene Sehenswürdigkeiten informieren. Ein Gottesdienst der ungewöhnlichen Art fand in Großostheim statt. Auf dem Kirchplatz standen zahlreiche Motorräder. Erstmals gestalteten die „Jesus Biker“ diesen Gottesdienst. Die „Jesus Biker“ sind ein Zusammenschluss Gleichgesinnter, die sich zum christlichen Glauben bekennen und das Motorradfahren lieben. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden drei neue Jesus Biker aufgenommen. Ihnen wurde ihre Kutte mit der Aufschrift „Jesus Christus: Weg – Wahrheit – Leben“ übergeben. Außerdem wurden zum Saisonstart die Motorräder und ihre Fahrer gesegnet. Ebenfalls eher ungewöhnlich ist das Passionsspiel im Freilandmuseum Bad Windsheim. Es braucht kein Theater auf dem weitläufigen Areal. Die Laiendarsteller spielen unter freiem Himmel, bei jedem Wetter. Zum Schluss der Leidensgeschichte Jesu wird das Publikum mit einbezogen. Gemeinsam mit dem geschundenen Jesus macht sich der komplette Tross auf den Weg zum Hügel. Und während die Kreuzigung unerbittlich ihren Lauf nimmt, hört man von Ferne Polizeisirenen. Das Leben geht weiter.

(20 Zeilen/1523/0421; E-Mail voraus)

## Personalmeldungen

### **Pastoralreferent Johannes Krebs ab Herbst auch im Pastoralen Raum Am Kreuzberg eingesetzt**

**Bad Neustadt/Sandberg** (POW) Johannes Krebs (42), Jugendseelsorger in der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Bad Neustadt, ist ab dem 1. September 2023 im Pastoralen Raum Am Kreuzberg sowie in der kja Main-Rhön tätig. Krebs wurde in Bad Kissingen geboren und wuchs in Premich auf. Nach dem Abitur am Gymnasium Bad Kissingen im Jahr 2000 studierte er von 2001 bis 2008 in Würzburg Informatik an der Julius-Maximilians-Universität und schloss mit dem Diplom ab. Das Studium der Katholischen Theologie im Anschluss beendete er 2014 mit dem Erwerb des Magister Theologiae. Ab 2014 wirkte Krebs als Pastoralassistent in der Pfarreiengemeinschaft „Grabfeldbrücke, Bad Königshofen“. 2018 wurde er Pastoralreferent und wechselte in die Jugendseelsorge.

(8 Zeilen/1623/0440; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Regina Bühner wird Gemeindefereferentin im Pastoralen Raum Am Kreuzberg**

**Bad Kissingen/Sandberg** (POW) Regina Bühner (57), Gemeindefereferentin im Pastoralen Raum Bad Kissingen, wechselt zum 1. September 2023 in den Pastoralen Raum Am Kreuzberg. Bühner stammt aus Sandberg. Nach der Mittleren Reife am Mädchenbildungswerk in Gemünden machte sie in Bad Neustadt eine Berufsausbildung zur Arzthelferin und arbeitete bis 2016 im erlernten Beruf. Zeitgleich absolvierte sie von 2012 bis 2016 den Gesamtstudiengang Religionspädagogik und Pastoraltheologie „Theologie im Fernkurs“ bei der Domschule Würzburg. Von Januar bis August 2016 war sie im Vorbereitungsdienst in der Pfarreiengemeinschaft „Am Kreuzberg, Bischofsheim an der Rhön“ eingesetzt. Ein Berufspraktisches Jahr in der Pfarreiengemeinschaft „Der Gute Hirte im Markt Burkardroth“ schloss sich an. 2017 wurde Bühner Gemeindeassistentin in der Pfarreiengemeinschaft „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“. Seit 2019 ist sie auch in der Pfarrei Nüdlingen sowie in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Elisabeth, Garitz“, „Immanuel Oerlenbach“ und „Saaletal, Euerdorf“ im heutigen Pastoralen Raum Bad Kissingen eingesetzt. Zudem ist sie Stellvertreterin des Kirchenverwaltungsvorstands für Sankt Bonifatius Winkels und Sankt Peter und Paul Arnshausen. Bühner ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

(13 Zeilen/1623/0438; E-Mail voraus)

### **Katharina Simon wird Gemeindefereferentin in der Untergliederung Leinach – Zell am Main**

**Lohr am Main/Leinach** (POW) Gemeindefereferentin Katharina Simon (33), derzeit tätig in der Untergliederung Lohr am Main sowie im Pastoralen Raum Lohr am Main, wechselt zum 1. September 2023 in die Untergliederung Leinach – Zell am Main. Sie wird zudem im Pastoralen Raum Würzburg Nord-West im Urbanen Raum Würzburg mitarbeiten. Simon wuchs in Blankenbach auf. Nach der Mittleren Reife 2005 absolvierte sie in Würzburg die Berufsfachschule für Pharmazeutisch-Technische AssistentInnen und arbeitete bis 2010 im erlernten Beruf in Aschaffenburg. Von Januar bis Juli 2011 absolvierte sie ein Auslandsvolontariat in der Dormitio-Abtei in Jerusalem. Danach studierte Simon bis 2014 Praktische Theologie an der Katholischen Hochschule Mainz und schloss mit dem Bachelor of Arts ab. Ihr Berufspraktisches Jahr absolvierte sie in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Burkard – Sankt Bruno, Würzburg“. Ab 2015 arbeitete sie als Gemeindeassistentin in der Pfarreiengemeinschaft „12 Apostel am Tor zum Spessart, Lohr am Main“. 2017 wurde sie dort Gemeindefereferentin. Ab 2018 wirkte Simon zudem in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin – Neuendorf – Ruppertshütten“ sowie der Filiale Halsbach der Pfarrei Wiesenfeld. Nach einer Elternzeit ist sie seit 2022 in der Untergliederung Lohr am Main sowie im Pastoralen Raum Lohr am Main eingesetzt. Simon ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

(14 Zeilen/1623/0455; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Veranstaltungen

### **Seniorenführung über Michael Morgner im Museum am Dom**

**Würzburg** (POW) Der Chemnitzer Künstler Michael Morgner ist Thema einer Führung für Seniorinnen und Senioren mit Kunsthistorikerin Julia Pracher am Mittwoch, 19. April, um 15 Uhr im Museum am Dom (MAD) in Würzburg. Morgners Werke sind im Museum sowie auf dem Kiliansplatz und im Neumünster zu sehen. Sie seien „geprägt von Kriegs- sowie Verlusterfahrungen, zugleich aber auch von Neuanfängen und einer Kraft, die Ängste überwindet“, heißt es in der Ankündigung. Davon zeugten seine Stahlskulpturen ebenso wie der Kemberger Altar. Die Teilnahme kostet drei Euro zuzüglich zum Museumseintritt (fünf Euro, ermäßigt vier Euro).

(7 Zeilen/1623/0447; E-Mail voraus)

### **Autorenlesung mit Eberhard Schellenberger im Exerzitienhaus Himmelspforten**

**Würzburg** (POW) Aus seinem Buch „Deckname Antenne“ liest der Würzburger Journalist Eberhard Schellenberger am Mittwoch, 19. April, um 18.30 Uhr im Würzburger Exerzitienhaus Himmelspforten, Mainaustraße 42. Das deutsch-deutsche Zusammenleben begleitete ihn privat und als langjährigen Reporter des Bayerischen Rundfunks ein ganzes Leben lang und wurde zu seinem journalistischen „Lebensthema“. „Schon bei seiner ersten, privaten Einreise in die DDR legte die Stasi eine Akte von am Ende 400 Seiten über ihn an. Daraus hat er nun das Buch ‚Deckname Antenne‘ gemacht, das im Würzburger Echter Verlag erschienen ist“, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

(8 Zeilen/1623/0450; E-Mail voraus)

### **Museum am Dom: Führung mit dem Würzburger Rapper Grinch**

**Würzburg** (POW) Der Würzburger Rapper Grinch führt am Freitag, 21. April, um 19 Uhr Interessierte durch das Museum am Dom (MAD) in Würzburg. Die Führung ist Teil der neuen Führungsreihe „MAD\_auf meine Art“. „Einmal im Monat brechen wir mit unseren klassischen kunsthistorischen Führungen und laden Menschen ein, die sonst keine Führungen im Museum geben“, schreibt das Museum. So entstünden neue Perspektiven und – bestenfalls – anregende Gespräche. Die Teilnahme kostet drei Euro zuzüglich zum Museumseintritt (fünf Euro, ermäßigt vier Euro).

(6 Zeilen/1623/0449; E-Mail voraus)

### **Segensfeier im Käppele für werdende Mütter**

**Würzburg** (POW) Zu einer Segensfeier für werdende Mütter und Eltern lädt die Schönstatt-Bewegung am Montag, 24. April, um 18.30 Uhr in das Würzburger Käppele ([www.kaeppele-wuerzburg.de](http://www.kaeppele-wuerzburg.de)), Spittelbergweg 21, ein. Die Veranstaltung in der Marienwallfahrtskirche auf dem Nikolausberg steht unter dem Motto „Leben braucht Segen“. „Für vieles ist gesorgt: Geburtsvorbereitungskurse, Begleitung und Beratung. Doch über allem, was wir ‚machen‘ und organisieren können, steht das Staunen über das Wunder und das Geschenk des Lebens. Dieses zu Beginn so zarte und zerbrechliche Leben unter den Segen Gottes stellen – das ist eine ganz besondere Geburtsvorbereitung“, heißt es in der Einladung. Anmeldung sowie nähere Informationen bei Pfarrer Josef Treutlein, E-Mail [info@kaeppele-wuerzburg.de](mailto:info@kaeppele-wuerzburg.de), oder Marienschwester Renata Zürrlein, E-Mail [sr.renata@s-ms.org](mailto:sr.renata@s-ms.org).

(9 Zeilen/1623/0436; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet**

## Noch freie Plätze im Aufbaukurs „Märchen erzählen“

**Würzburg** (POW) Für den Märchenseminar-Aufbaukurs zum Thema „Märchen erzählen“ der Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Europäischen Märchengesellschaft sind noch wenige Plätze frei. Das Seminar findet von Freitag, 5. Mai, 16 Uhr, bis Sonntag, 7. Mai, 13 Uhr, im Würzburger Burkardushaus, Am Bruderhof 1, statt. Der Kurs richtet sich an alle, die vorher mindestens drei Erzählkurse besucht haben und in der Lage sind, ein Märchen selbständig zu erarbeiten. Die Teilnehmenden werden gebeten, ein Zauber Märchen eigener Wahl zum Thema „Starke Märchen-Frauen“ mitzubringen. Das Märchen sollte maximal zehn Minuten lang und bereits so erarbeitet sein, dass es erzählt werden kann. Ziel des Seminars ist angemessenes und stimmiges Erzählen, für das jeweilige Märchen und seine einzelnen Bilder und Gestalten, für den jeweiligen Erzähler sowie für das jeweilige Publikum und die Erzählsituation. Referentin ist Sabine Lutkat, Märchenerzählerin, Autorin und Präsidentin der Europäischen Märchengesellschaft. Die Seminarkosten betragen pro Person 120 Euro zuzüglich Verpflegungs- und Übernachtungskosten. Anmeldung sowie nähere Informationen auf der Internetseite der Domschule ([www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de)) oder per E-Mail an [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de).

(14 Zeilen/1623/0454; E-Mail voraus)

## Tag der offenen Tür am Würzburger Schottenanger und am Sankt Markushof in Gadheim

**Würzburg/Gadheim** (POW) Zu einem Tag der offenen Tür laden das Don Bosco-Bildungszentrum der Caritas-Don Bosco-gGmbH, die Don Bosco-Berufsschule und das Don Bosco-Beratungszentrum am Würzburger Schottenanger sowie der Sankt Markushof in Gadheim am Samstag, 6. Mai, von 10 bis 15 Uhr ein. Neben Infoständen erwarten die Besucherinnen und Besucher offene Werkstätten und Wohngruppen mit stündlichen Führungen und Mitmachaktionen in den Werkstätten. Im offenen Schulhaus gibt es Führungen durch die Klassenzimmer und Werkstätten mit Mitmachaktionen. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Ein Shuttleservice verkehrt stündlich zwischen den Standorten Schottenanger und Gadheim. Treffpunkt am Schottenanger ist ab 10 Uhr die Pforte, Treffpunkt in Gadheim ist ab 10.30 Uhr der Pavillon.

(9 Zeilen/1623/0445; E-Mail voraus)

## Vortrag: „Was Frauen und Witwen in Tansania (er)tragen“

**Würzburg** (POW) „Was Frauen und Witwen in Tansania (er)tragen“ lautet das Thema eines Vortrags am Freitag, 12. Mai, von 19 bis 21 Uhr im Würzburger Burkardushaus. Die Veranstaltung ist Teil der Aktions-Reihe „Was Frauen tragen“ im Bistum Würzburg. In der Bibel werde Frauen und Witwen vor allem im Lukasevangelium ein besonderer Stellenwert zugeschrieben, heißt es in der Ankündigung. Auch im heutigen Tansania stünden die Frauen ähnlichen Herausforderungen gegenüber. Dr. Stefanie Beck (Würzburg), Vorsitzende des Vereins People of Africa, betreut seit vielen Jahren Frauenprojekte in Würzburgs Partnerstadt Mwanza in Tansania. Sie berichtet in ihrem Vortrag über die soziale und religiöse Situation von Frauen in Ostafrika und zeigt Parallelen zu Witwen im Alten und Neuen Testament auf. Der Eintritt ist frei. Spenden für Frauenprojekt sind willkommen. Schriftliche Anmeldung bis Dienstag, 9. Mai, per E-Mail an [frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de). Weitere Informationen gibt es bei der Frauenseelsorge im Bistum Würzburg, Internet <https://frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de/themen/was-frauen-tragen/>.

(12 Zeilen/1623/0456; E-Mail voraus)

## Digitaler Gesprächsabend zum Synodalen Weg mit Bischof Jung

**Würzburg** (POW) Zu einem digitalen Gesprächsabend zum Synodalen Weg lädt der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg am Montag, 15. Mai, von 19 bis 21 Uhr ein. Die Veranstaltung steht unter der Überschrift „Quo vadis Synodaler Weg?“. Bischof Dr. Franz Jung wird aus der fünften und letzten Synodalversammlung berichten, die am 11. März in Frankfurt am Main endete. Gemeinsam mit Schwester Dr. Katharina Ganz, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, Pastoralreferent Marcus Schuck und Dr. Michael Wolf, Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken, zieht der Bischof ein abschließendes Fazit zum Synodalen Weg. Anschließend besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Zudem geben Bischof Jung und Generaloberin Ganz einen Ausblick auf den Synodalen Ausschuss und die Weltsynode. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist auch kurzfristig möglich. Interessierte können sich über einen Link (<https://bistum-wuerzburg.webex.com/wbxmjs/joinservice/sites/bistum-wuerzburg/meeting/download/220f4c0c4ac5405781589c08b3d0bc2d?siteurl=bistum-wuerzburg&MTID=mecc5cd8713778c5ef2190d96829c072b>) einwählen.

(12 Zeilen/1623/0453; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Veranstaltung des KDFB: „Frauenpower in der Bibel“

**Würzburg** (POW) Eine Veranstaltung zum Buch Rut mit dem Titel „Frauenpower in der Bibel – was Frauen (er-)tragen“ wird am Dienstag, 23. Mai, von 18.30 bis 20 Uhr im Würzburger Burkardushaus angeboten. In der Vorstellung vieler Menschen herrsche im Alten Testament das Patriarchat, schreibt der Diözesanverband Würzburg des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB). Doch es gebe auch starke Frauenpersönlichkeiten, die sich in einer Männerwelt behauptet und für das Überleben des Volkes Israel als wichtig erwiesen hätten. „Das Buch Rut thematisiert wie kein anderes biblisches Buch die soziale Realität für Frauen in der patriarchalen Gesellschaft des antiken Israel. Es beschreibt, wie Frauen in dieser Gesellschaft Wege für sich gefunden haben.“ Referentin ist Pastoralreferentin i. R. Dr. Monika Berwanger. Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro, für KDFB-Mitglieder drei Euro. Schriftliche Anmeldung bis Montag, 8. Mai, und weitere Informationen beim KDFB-Diözesanverband, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, E-Mail [frauenbund@bistum-wuerzburg.de](mailto:frauenbund@bistum-wuerzburg.de), Internet [www.frauenbund-wuerzburg.de](http://www.frauenbund-wuerzburg.de).

(11 Zeilen/1523/0432; E-Mail voraus)

## Seminar: Konstruktive Kommunikation für Ehepaare

**Würzburg** (POW) Ein Kompaktseminar „KEK – Konstruktive Ehe und Kommunikation“ veranstaltet der Familienbund der Katholiken (FDK) von Donnerstag, 8. Juni, 15 Uhr, bis Sonntag, 11. Juni, 14 Uhr, im Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1. Das Angebot richtet sich an Paare in langjähriger Beziehung und nimmt deren Beziehungsgeschichte wohlwollend in den Blick. „Tausend Kleinigkeiten (und oftmals ‚Nichtigkeiten‘) können das Zusammenleben in der Partnerschaft beeinflussen. Damit die Liebe nicht auf der Strecke bleibt, ist es hilfreich, wenn beide Partner verständnisvoll miteinander reden“, heißt es in der Einladung. Unter der Anleitung von Maria Albrecht-Martin und Gerhard Mall lernen die Teilnehmenden, sich so auszudrücken, dass das Gemeinte beim Partner/der Partnerin klar ankommt, und so zuzuhören, dass man besser versteht, was das Gegenüber meint. Begleitstudien zeigen, dass Paare noch Jahre nach dem Kurs von der Teilnahme profitieren. Das Präventivprogramm KEK wurde vom Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie München ([www.institutkom.de](http://www.institutkom.de)) entwickelt und evaluiert. Die Teilnahme pro Paar/Familie kostet 445 Euro. Es gibt eine Kinder- und Jugendbetreuung. Der Freitag- sowie der Samstagabend sind zur freien Verfügung für die Paare/Familien geplant. Anmeldung bis Mittwoch, 26. April, sowie nähere Informationen bei: Familienbund der Katholiken, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665221, E-Mail [fdk@bistum-wuerzburg.de](mailto:fdk@bistum-wuerzburg.de), Internet [www.familienbund-wuerzburg.de](http://www.familienbund-wuerzburg.de).

(16 Zeilen/1623/0442; E-Mail voraus)

## Angelus-Gebet mit Weihbischof Ulrich Boom auf Radio Horeb

**Würzburg** (POW) Weihbischof Ulrich Boom gestaltet am Freitag, 14. April, um 12 Uhr das Angelus-Gebet auf Radio Horeb. Im Anschluss spendet der Weihbischof den Hörern Gottes Segen. Nähere Informationen im Internet unter [www.horeb.org](http://www.horeb.org).

(3 Zeilen/1523/0431; E-Mail voraus)

## Wochenende im Wald: „Körper und Geist stärken“

**Volkersberg** (POW) Unter der Überschrift „Körper und Geist stärken“ bietet das Lernwerk Volkersberg am Samstag und Sonntag, 6. und 7. Mai, ein Wochenende mit Wanderungen, Waldbaden und Yoga an. „Sie würden gerne mal wieder innehalten vom Alltag und neue Kraft tanken? Die Natur bietet uns alles, was wir brauchen, um die Akkus wieder aufzuladen“, heißt es in der Ankündigung. Die Leitung haben Annekatriin Vogler, Bildungsreferentin, Erlebnispädagogin, Yogatrainerin und Notfallpädagogin, sowie Pia Hausdörfer, Förderschullehrerin, Wildnispädagogin, Kräuterpädagogin und Wald-Erlebnis-Führerin. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, normale Fitness ist ausreichend. Mitzubringen sind wetterangepasste Kleidung, feste Schuhe, Tagesrucksack, Sitzunterlage und bequeme Wechselkleidung. Weitere Informationen und Anmeldung beim Lernwerk Volkersberg Telefon 09741/913232, Internet [www.lernwerk.volkersberg.de](http://www.lernwerk.volkersberg.de).

(10 Zeilen/1623/0452; E-Mail voraus)

## Grundlagenseminar Rhetorik im Lernwerk Volkersberg

**Volkersberg** (POW) Ein Grundlagenseminar Rhetorik wird am Freitag und Samstag, 12. und 13. Mai, im Lernwerk Volkersberg angeboten. Die Teilnehmenden lernen wichtige Grundregeln der Rhetorik kennen und erfahren, wie sie das Lampenfieber in den Griff bekommen, ihre persönliche Sicherheit steigern können und sich ihrer eigenen Redekompetenz bewusst werden, heißt es in der Ankündigung. Die Leitung hat Bildungsreferent Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde. Weitere Informationen und Anmeldung beim Lernwerk Volkersberg, Telefon 09741/913232, Internet [www.lernwerk.volkersberg.de](http://www.lernwerk.volkersberg.de).

(6 Zeilen/1523/0430; E-Mail voraus)

## Medienerziehung für die ganze Familie

**Volkersberg** (POW) Zu einem Wochenende für Familien, die gemeinsam die digitalen Welten gestalten möchten, lädt der Familienbund der Katholiken (FDK) von Freitag, 30. Juni, 18 Uhr, bis Sonntag, 2. Juli, 13 Uhr, in das Haus Volkersberg, Volkersberg 1, ein. „Die digitale Welt hat schon lange Einzug gehalten in die Kinderzimmer. Spielkonsolen, Tablets und Smartphones sind nicht nur kinderleicht zu bedienen, sie werden auch von Kindern und Jugendlichen genutzt. Konflikte bei der Nutzung bleiben nicht aus“, heißt es in der Einladung. Unter der Anleitung des Medienpädagogen Lambert Zumbrägel geht es unter anderem um Fragen wie: Wie kann Medienerziehung gelingen? Was müssen Kinder dazu beitragen? Wie kann die Familie mit Medien gemeinsam Spaß haben? Die Teilnahme kostet für zwei Erwachsene 220 Euro, für einen Erwachsenen 110 Euro, zuzüglich 1,40 Euro Kurtaxe pro Erwachsenen und Übernachtung. Kinder und Jugendliche sind frei. Anmeldung sowie nähere Informationen bei: Familienbund der Katholiken, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665221, E-Mail [fdk@bistum-wuerzburg.de](mailto:fdk@bistum-wuerzburg.de), Internet [www.familienbund-wuerzburg.de](http://www.familienbund-wuerzburg.de).

(12 Zeilen/1623/0443; E-Mail voraus)